

Workshop Beschreibungen

WS1

„Feeling Seen im teilstationären Setting“

Feeling Seen ist eine bindungs- und ressourcenorientierte Methode der Psychotherapie und Pädagogik für Kinder und Jugendliche, die auch im Beisein ihrer Eltern durchgeführt wird. Es geht dabei um das feinfühliges Erkennen und Benennen der Emotionen des Kindes oder der Jugendlichen (Mentalisierung), das Aufdecken dahinter liegender, meist nicht erfüllter Bedürfnisse, sowie um das Angebot einer imaginären Vorstellung der Erfüllung dieses Bedürfnisses. So kann das Kind oder der Jugendliche die Erfahrung machen, gesehen zu werden und eigene Bedürfnisse zu erkennen und als richtig zu erleben.

Im Workshop werden die Grundhaltungen und das Basiswissen des Feeling Seen vorgestellt, die Technik des Mikrotracking (Mentalisierung) erprobt und der Einsatz des Feeling Seen im kinderpsychiatrischen teilstationären Setting diskutiert.

Kursleitung: Dr. Ursula Schild, Oberärztin, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Lüneburg.
Ursula.Schild@pk.lueneburg.de

WS2

Möglichkeiten für Kunsttherapie in der KJPP

In dem Workshop geht es um einen kleinen Einblick in die Möglichkeiten von Kunsttherapie.

- Praktische Selbsterfahrung im Kleingruppensetting
- Reflektion und Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden zu dieser Übung
- Vorstellen von verschiedenen Möglichkeiten des Settings in Einzel- und Gruppentherapie
- Fragen und Diskussionsmöglichkeiten

“Referenten werden Jörn Hilpert und Iris Rüdiger aus „JULE Fachklinik für junges Leben“ in Lübeck und Büchen sein; beide Diplom Kunsttherapeut*innen.

Kursleitung: Jörn Hilpert, Iris Rüdiger *Diakonie Nord-Nord-Ost JULE Fachklinik für junges Leben, Tagesklinik Büchen*

WS3

Familie in Schule (FiSch) als Bestandteil der tagesklinischen Behandlung

FiSch – was ist das?

Schule ist für viele Familien eine konfliktreiche Umgebung. Eltern erleben ihre Kinder in der Regel nicht direkt im schulischen Kontext. Häufig ist die Beziehung zwischen Schule und Elternhaus durch wiederkehrende negative Erlebnisse auf beiden Seiten belastet. Durch die Einbindung der Eltern in den Schultag und das Erproben von Handlungsmöglichkeiten in der FiSch-Klasse können Eltern und Kinder im zuvor problembehafteten Bereich Schule Selbstwirksamkeitserfahrungen sammeln. Als ein schulbezogener Ansatz der Mutlifamilientherapie wird FiSch sowohl präventiv in Regelschulen als auch als ein Baustein innerhalb eines multimodalen Therapieprogramms in Kliniken eingesetzt.

Inhalte des Workshops:

- Aufgaben von Eltern, Kindern, Lehrkräften und Elterncoaches am FiSch-Tag - Darstellung anhand der Umsetzung in der Tagesklinik Roxel des UKM
- wertschätzende Grundhaltung als Kernbestandteil des Konzeptes
- praktische Übungen

Zielgruppen: Lehrer:innen, Pädagog:innen, Therapeut:innen, PED

Kursleitung:

Sybille Brokhausen: brokhausens@hks.ms.de

(Lehrerin für Sonderpädagogik, Helen-Keller-Schule, Klinikschule der Stadt Münster)

Yvonne Humpohl (Grundschullehrerin)

Rabea Klappstein (Sozialarbeiterin im PED)

Anna Bringemeier (Heilerziehungspflegerin im PED)

WS4

„Hilfe, ich soll in die Schule gehen und will gar nicht“ – Was kann Tagesklinik da leisten?

Wir laden Interessierte ein dieser Frage nachzugehen: nach einer kurzen Einführung in das Thema geht es im Austausch um folgende Fragen: Was benötigt die Altersgruppe im Vorschulalter z. B. im Bereich Trennungsangst besonders? / Ist Tagesklinik da überhaupt der richtige Ansprechpartner? / Wenn ja: Welche strukturellen und prozessoralen Anpassungen erfordert das? / Welche Vernetzungen erfordert das in besonderer Weise? (Gesundheitsamt, Spl, Kinderärzte etc.) / Welche Erfahrungen in diesem Bereich gibt es bereits an anderen Standorten?

Kursleitung: Frau Saskia Orböck, Leitende Psychologin

Hr. Kim-Sören Huster, Oberarzt

WS5

Die Arbeit mit dem Farbigen Feld im kinder- und jugendtagesklinischen Kontext

Die Arbeit mit dem Farbigen Feld entstand als Weiterentwicklung der Familientherapie sowie der Familienaufstellung im größeren Sinne. Sie bietet die Möglichkeit des interaktiven Arbeitens mit dem Therapeuten und ermöglicht Unsichtbares sichtbar zu machen. Mithilfe von farbigen Moosgummimatten können Kinder und Jugendliche ihren inneren Bildern einen Platz geben und diese von außen sowie im Gruppenkontext durch die Mithilfe der Anderen betrachten. Sie haben die Möglichkeit sich bewusst zu werden, wo sie dazugehören, wo sie im Abseits stehen oder wo ihr Platz in ihrer Familie ist. Mithilfe dieser wandelbaren und kreativen Arbeitsweise, welche keine festgelegte Methodik in sich trägt, können sie sich spielerisch an die Bewusstmachung ihrer Themen, Konflikte oder aufkommenden Fragen heranwagen um auf diesem Weg durch einen Prozess des Bewusstwerdens hin zur eigenen Lösung zu finden. Gerne lade ich Sie dazu ein, die Farbige Feld Arbeit kennenzulernen, um das Potential für den kinder- und jugendtagesklinischen Kontext zu verdeutlichen.

Kursleitung: Susanne Müller Erzieherin, Systemische Beraterin
4Vitos Klinik Herborn
Tagesklinik Wetzlar

WS6

Systemische Präsenz, neue Autorität und Elterncoaching (*nach Haim Omer und Arist von Schlippe*) im Rahmen der tagesklinischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen

Durch Krisen und Erkrankungen ist das Familienleben häufig gekennzeichnet von Streitigkeiten, Eskalationen und Machtkämpfen. Das systemische Elterncoaching lenkt den Blick von den Problemen und Defiziten hin zu den Ressourcen in den Familien und dem elterlichen Veränderungspotenzial.

Das Coaching bietet den Eltern den individuellen Raum, in schwierigen und extrem belastenden Situationen ihre Handlungsfähigkeit zurückzugewinnen. Dabei stehen elterliche Präsenz und Verantwortung mit den Methoden des gewaltlosen Widerstandes im Vordergrund.

„Kinder brauchen keine perfekten Eltern, aber sie brauchen Eltern, die wie Leuchttürme sind: Mütter und Väter, die ihnen Orientierung bieten und die respektvoll ihre Verantwortung in der Familie ausfüllen.“ *Jesper Juul*

In unserem tagesklinischen Ansatz berücksichtigen wir die ganze Familie und beziehen diese in die Therapie mit ein. Entgegen vieler anderer Jugendstationen bildet die Elternarbeit einen festen Bestandteil der Behandlung. Die Eltern werden zu wöchentlichen Coaching-Terminen in die Klinik eingeladen. Warum und wie wir die Elternarbeit intensiviert haben und trotz eines höheren Autonomiebestrebens des Jugendlichen eng mit den Eltern zusammenarbeiten würden wir gerne in einem Workshop vorstellen. Wir zeigen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten in die Praxis und berichten von unseren Erfahrungen der letzten Jahre.

Kursleitung: Claudia Strothoff
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
Systemischer Elterncoach

WS7

Abkehr von der klassischen Altersaufteilung hin zur altersübergreifenden Tagklinik

In unserer Tagklinik in Neuburg an der Donau mit 15 Behandlungsplätzen nehmen wir Kinder und Jugendliche von 4-18 Jahren mit Aufmerksamkeits-, Verhaltens-, Entwicklungs-, Autismus-Spektrum- und emotionalen Störungen sowie Schulabsentismus auf. Unser Konzept umfasst einen familien- und alltagsnahen altersübergreifenden Alltag. Einzelne altersspezifische Angebote (Mahlzeiten, Vorschultraining, individuelle Therapien) finden in Untergruppen statt. Die jungen Patienten profitieren mit dieser Struktur beispielsweise in Form von Modelllernen, die älteren Patienten unter anderem in Form von Verantwortungsübernahme. Nach der Vorstellung des Konzepts soll ein möglichst praxisnaher kollegialer Austausch zu Chancen und Grenzen einer altersübergreifenden Tagklinik erfolgen. Ziel ist, eigene Erfahrungen und Impulse einzubringen, Anregungen für die eigene Arbeit mitzunehmen sowie gemeinsam weitere Entwicklungsideen abzuleiten.

Kursleitung: Anna Mannsfeld, M.Sc. Psychologin, Schulpsychologin, Psychotherapeutin
AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

WS8

„Aus eigener Kraft“ Eltern-Kind Interaktion mit Blick auf das Familiensystem Emotionen
Ivonne Glasmeyer, Rabea Klappstein *Uniklinik Münster, KJP Tagesklinik Roxel*

WS9

Frühkindliche Regulationsstörungen (0-6 Jahre)

Erfahrungen aus der Institutsambulanz der Tagesklinik Pionierstrasse, Köln

In diesem Workshop werden typische Störungsbilder vorgestellt:
Exzessives Schreien, Schlafstörungen, Fütterstörungen, Exzessives Trotzen, Trennungsängstlichkeit, Spielunlust, Postpartale Depressionen der Mütter, Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsauffälligkeiten.

Selbstregulation beschreibt die Fähigkeit eines Kindes, das eigene Verhalten entsprechend den kognitiven, emotionalen und sozialen Anforderungen einer bestimmten Situation anzupassen. Wenn die Bewältigung anstehender Entwicklungsaufgaben nicht gelingt, die kindliche Selbstregulation nicht greift und die Eltern- Kind- Beziehung deutlich leidet, ist dies häufig Ausdruck einer Regulationsstörung.

Ablauf:

Wir werden zunächst interaktiv das Thema Regulationsstörungen und unsere Arbeit vorstellen. Im Anschluss daran können spezifische Fragen innerhalb der Gruppe diskutiert werden.

Kurleitungen: Dr. med. Laura Többens (Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Integr. Eltern-, Sgl- und KK Beraterin, STEEP Absolventin)
Caroline Ritterbach (Pädagogin, Kinderkrankenschwester & Integr. Eltern-, Sgl- und KK Beraterin)

WS10

„Schulabsentismus im tagesklinischen Behandlungskontext“

Schule ist für Kinder und Jugendliche ein notwendiger Entwicklungsort. Viele von ihnen schaffen es nicht mehr, sich den sozialen und leistungsbezogenen Anforderungen zu stellen. Sie verweigern sich oder entwickeln körperliche Symptome, die den Schulbesuch verhindern. Zunehmend mehr Kinder und Jugendliche benötigen Hilfen, die nur interdisziplinär erfolgen können.

Wir wollen aus unserer Erfahrung in der Tagesklinik heraus berichten, unsere konzeptionellen Veränderungen darstellen, insbesondere aber in einen konstruktiven Dialog mit allen Beteiligten kommen – ganz egal, welcher Berufsgruppe Sie angehören.

Kursleitungen:

Dr. med. Claudia Schalla – claudia.schalla@lwl.org

Dipl. Psych. Verena Brinkmann – verena.brinkmann@lwl.org

LWL, TK Recklinghausen

WS11

Anorexie Konzeptes der Tagesklinik Heppenheim

Was sind die Grundlagen unserer Behandlung?

Konzeptvorstellung, welche Voraussetzungen sollten dazu geschaffen sein, evtl., Vorstellung der Wochenpläne, wie funktioniert es zwischen teilstationär, ambulant, bis Home Treatment?

Was sind die Voraussetzungen für eine Behandlung?

Wie läuft die Behandlung ab?

OA beichtet über Verzahnung der Behandlungsformen

Fallvorstellung durch pfleg. Behandlerin

Wir arbeiten in einem Modellprojekt, welches den Übergang von ambulanter und tagesklinischer, ggfs. auch stationärer Behandlung, erleichtert.

SL über Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu dem vielseitigen Behandlungsangebot in der Jugendgruppe.

Die oben genannten Fragen bieten ein Grundgerüst und wir freuen uns auf einen angeregten Austausch.

Oberärztin Frau Dr. Petra Jetter (Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –Psychotherapie)

Sabrina Zwillig (Kinderkrankenschwester)

Sabine Wedel (Stationsleitung)

Vitos Kinder und Jugendambulanz und Tagesklinik für psychische Gesundheit Heppenheim

WS12

Störungsspezifische Vernetzungsarbeit - Behandlung von Autismusspektrumstörungen im tagesklinischen Kontext"

Die Tagesklinik für Vorschulkinder der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Josefinum in Augsburg arbeitet schwerpunktmäßig mit Kindern mit Autismusspektrum- und Entwicklungsstörungen und versucht durch Vernetzungsarbeit zwischen der Milieuthherapie im pädagogischen Gruppenkontext, der störungsspezifischen Arbeit in den Fachtherapien und der Familienarbeit, den Transfer der Therapieinhalte zum Patienten und in dessen familiäres Umfeld zu verbessern und langfristig zu erhalten. Therapieziele liegen vor allem im Aufbau kommunikativer und interaktioneller Fähigkeiten.

Dafür arbeiten (Fach)Therapeuten und der Pflege- und Erziehungsdienst gemeinsam in den Therapiestunden mit dem Kind, sowie die (Fach-)Therapeuten zusammen mit dem Kind und seinen Eltern. Der Fallführer überwacht und koordiniert die Zusammenarbeit und ist auf allen Ebenen beteiligt.

Am Beispiel verschiedener Therapieprogramme, wie TRANS-PIKS, TEACCH, KOMM!ASS oder A-FFIP, möchten wir neben einer kurzen Vorstellung der o.g. Programme und deren möglichen Umsetzung im Gruppenalltag, den Ablauf einer vernetzten Behandlung an einem Fallbeispiel aufzeigen.

Hierfür sind neben Videobeispielen auch praktische Beispiele und Gruppenarbeit geplant. Wir planen 90min inklusive einer 15minütigen Pause.

Kontaktadressen:

Dorothee Kirschner, Sprachtherapeutin: kirschner.dorothee@josefinum.de

Sarah Sant'Unione, oberärztliche Leitung: santunione.sarah@josefinum.de

Inka Wagner-Pfau, Fallführerin: wagner-pfau.inka@josefinum.de

Martin Albrecht, Pflege- und Erziehungsdienst: albrecht.martin@josefinum.de

WS13

„Family online“ – Medienkompetenz für Familien

Vorstellung eines interaktiven Eltern-Kind-Workshops im Rahmen der teilstationären Behandlung.

Warum das Rad neu erfinden? Einfach mal über den Tellerrand schauen...

Wir möchten allen Interessierten den Workshop mit seinen Tools vorstellen und unsere Erfahrungen und positiven Effekte weitergeben und darüber hinaus in einen konstruktiven Austausch zum Thema Medienkompetenz für Familien kommen.

An verschiedenen Stationen erhalten Eltern und Kinder im Rahmen des Workshops auf der Station hilfreiche Tools, um sich sicher in der großen Welt der Medien bewegen zu können, es werden Impulse zu einem innerfamiliären, konstruktiven Austausch in Bezug auf Medien gesetzt und Hilfestellungen für gemeinsame Vereinbarungen zur Mediennutzung vermittelt. Ebenso gibt es Tipps und Ideen zur Gestaltung medienfreier Zeiten und zum Digital Detox.

Kursleitungen:

Ina Müller (Kinderkrankenschwester und Coach für Medienkompetenz)

Aneke Viebrock (Kinderkrankenschwester und Coach für Medienkompetenz)

Psychiatrischen Klinik Lüneburg, Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
in Stade (Außenstelle der Psychiatrischen Klinik)

WS14

"Eine Tagesklinik in Bewegung...die Bedeutung von Sport, Aktivierung und Wald im Setting der depressiv-ängstlichen Jugendlichen" von der Tagesklinik Borken;

„Seit wenigen Jahren kommen gehäuft depressive und ängstliche Jugendliche in die Tagesklinik, die meisten wegen Schulproblemen oder Schulabsentismus. Aufgenommen in die TK sind das die Jugendlichen, die sich oft nur schwer aktivieren lassen, psychosomatische Beschwerden zeigen mit ausgesprochenen Antriebsproblemen. Dann liegen sie mit dem Kopf auf dem Tisch, Spiele werden ungerne gespielt, am liebsten auf dem Sofa mit einer Decke.

Regression, oder was?

Wie bekommen wir das im tagesklinischen Setting hin? Ressourcenaktivierung bei Jugendlichen aus einer eher reizarmen, wenig fördernden Umgebung, (nach Corona?). Eine Herausforderung für das ganze Team."

Tagesklinik Borken;

Kursleitung: Dr. Christian Zoll, ärztlicher Leiter der Tagesklinik Borken

WS15

Tagesklinik- Wartelistengruppe

Viele, wenn nicht die meisten Tageskliniken haben lange Wartelisten, da nicht genug Plätze zur Verfügung stehen. Die Wartenden sind oft weder psychotherapeutisch noch psychiatrisch angebunden, weil auch für die ambulanten Dienste lange Wartezeiten bestehen.

Ein Angebot der Tagesklinik Detmold der KJP Bad Salzuflen zielt auf diese Gruppe ab.

Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, die auf der Warteliste für einen Tagesklinik Platz sind und keine ambulante Psychotherapie haben, werden zu einer wöchentlichen Therapiegruppe eingeladen. Sie können für ein halbes Jahr teilnehmen. Inhaltlich gibt es einen Mix aus aktivierenden Gruppenspielen, DBT-A Anteile, Themen wie Gefühlsregulation, selbstverletzendes Verhalten, Ängste überwinden, Psychoedukation, Kleingruppenaktivitäten etc, wobei viele Themen nach Gruppenwünschen ausgewählt werden.

Der Workshop zielt darauf, zu solchen Wartelistengruppen zu ermutigen, Vor- und Nachteile, überraschende Erfahrungen und Grenzen einer solchen Gruppe, sowie logistische Aspekte gemeinsam zu betrachten.

Kursleitung: Dr. Gisela Roth, MABC, DTM&H

Klinikum Lippe, Kinder und Jugendpsychiatrie Bad Salzuflen

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

EMDR Supervisorin und Trainerin

Funktionsoberärztin Tagesklinik Detmold

Gisela.roth@klinikum-lippe.de

WS16

„Neue Wege in der Therapie von Kindern im Vorschulalter“

„In dem Workshop werden aktuelle Ansätze zur Behandlung von Störungen im Vorschulalter im Rahmen tagesklinischer Behandlung vorgestellt und anhand praktischer Übungen vertieft. Hierunter fallen emotionszentriertes Elterncoaching, affektbasierte Spielinterventionen für Kinder im Rahmen der Entwicklung der emotionalen Selbstregulation und emotionsfokussierte Gesprächsführung mit den Eltern der Kinder

Kursleitung: Dr. Dipl.-Psych. Marius Janßen, Psychologischer Psychotherapeut

Leitender Psychologe

Leitung Familientagesklinik für Vorschulkinder / Eltern-Baby-Tagesklinik

Universitätsklinikum Münster (UKM)

WS17

Ideenbörse- MFT- erleben und fühlen

Sie wollen Familien miteinander vernetzen und wollten schon immer zum Speed Dating?
Sie haben Freude an Bewegung und kennen das kotzende Känguru nicht?
Sie sind interessiert an neuen Ideen und kennen das Kotzende Känguru nicht?
Sie tauschen sich gerne mit anderen aus und wüssten gerne was Multifamilientherapie mit Amöben zu tun hat?

Dann sind Sie bei **Katharina Schmitz** (Erzieherin), **Birgit Rothenburger** (Kinder- und Jugendlichen Therapeutin) und **Sandra Jäger** (Sozialarbeiterin) und ihrer Ideenbörse genau richtig!

Alle drei haben mehrjährige Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und mit Multifamilientherapie.

In unserem 90 minütigem Workshop erleben Sie eine Sitzung der Multifamilientherapie zum Thema „Gutes Halten – Neues Wagen“. Gemeinsam entwickeln wir mit ihnen ein Ideenpapier zu den Fragen:

Wie gelingt es Familien zu halten? Wie kann tagesklinische Behandlung modern bleiben?
Und Was braucht es um sich selbst bei der Arbeit gut gehalten zu fühlen? (ohne Gewähr, könnten sich noch ändern)

Interessiert? Na dann - wir freuen uns auf Sie.

WS18

Neue Herausforderungen in der Tagesklinik und konzeptuelle Antworten

Tanja Pikhart, Leiterin und Oberärztin der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Pirmasens

Dr. Cornelia Overs, Ltd. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Die psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen haben sich in den vergangenen Jahren, v.a. im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sowie zunehmenden und vielfältigen globalen Krisen, verändert (Reiß et al, 2023; Eichinger et al., 2023). Die Inanspruchnahme von kinder- und jugendpsychiatrischen Angeboten ist hoch (Sevecke et al., 2022, Kölch et al., 2023).

Diese Entwicklung wird auch im Alltag der Tageskliniken deutlich. Es gibt viele Anfragen in allen Altersgruppen. Die Belastungen der Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien steigen und werden herausfordernder. Die Krankheitslast scheint gestiegen. Gerade der Anteil von Schulabsentismus hat zugenommen. Gleichzeitig verkürzen sich stationäre und teilstationäre Aufenthaltsdauern.

Im Rahmen eines Modellvorhabens (§64 SGB V) sucht das Pfalzkrlinikum neue Antworten auf diese Herausforderung. Bezogen auf die Tageskliniken ist das teilstationäre Behandlungssetting angepasst, so dass ergänzend eine Zuhausebehandlung angeboten werden kann. Dies ermöglicht eine engmaschige, multiprofessionelle Behandlung im Lebensumfeld des Patienten.

Im Workshop sollen die Entwicklungen psychischer Belastungen bei Kindern und Jugendlichen zusammengefasst dargestellt werden. Im Anschluss wird das Modellvorhaben am Pfalzkrlinikum skizziert. Ausführlich werden die konkreten Änderungen in den Tageskliniken präsentiert. Abschließend wird exemplarisch am Beispiel des Schulabsentismus die Umsetzung verdeutlicht.

Eichinger M. et al. (2023). Kinder- und Jugendgesundheit in der Klimakrise. Monatsschrift Kinderheilkunde. 171: 114 – 123.,Kölch, M. et al. (2023) Psychische Störungen bei Minderjährigen während der COVID-19-Pandemie. Deutsches Ärzteblatt international, 120: 362-3.;Reiß, F. et al. (2023). Epidemiologie seelischen Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse aus 3 Studien vor und während der COVID-19-Pandemie. Bundesgesundheitsblatt. 66: 727 – 735.;Sevecke, K. et al. (2023). Stationäre Versorgungskapazitäten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – Zunahme der Akutaufnahmen während der COVID-19 Pandemie? Neuropsychiatrie. 37: 12-21.